

Verzicht der Einen – **Leben** und **Hoffnung** für die **Anderen!**



***Zum
Beispiel
Valera***

Seite 6

Impuls	2	Plötzlicher Abschied	5
Update Svetas Familie	4	Valera und Ludmilla	6

Impuls



Liebe Freunde,
liebe Leserinnen
und Leser

**Ich glaube; hilf
meinem Unglauben!**

Markus 9.24

Der Vorstand von Aktion Verzicht wünscht Ihnen Gottes reichen Segen zum neuen Jahr. Dies obwohl wir schon einige Dutzend Tage 2020 schreiben. Wir hoffen, das Jahr habe für Sie und Ihre Angehörigen gut begonnen und dass Ihr Vertrauen in die Führung Gottes gestärkt wurde. Dazu soll ein nochmaliger Blick auf die Jahreslosung (Markus 9.24) beitragen. Lesen Sie doch nochmals in welcher Situation diese Aussage erfolgte (Markus 9.14-29). Im Zentrum stand ein psychisch belasteter Knabe und ein verzweifelter Vater. Psychische Leiden und auch traumatische Belastungen sind ein Kennzeichen unserer Zeit. Jesus Christus kann und wird helfen. Er half, trotzdem der Vater Jesu Fähigkeiten in Frage stellte und die Jünger scheiterten. Gott erhört Gebete, auch wenn wir ihn mit Zweifeln bitten. „Unser Unglaube lässt

Gott nicht schwächer werden. Aber Gottes Kraft macht unseren schwachen Glauben stärker.“ (Dies ein Zitat von Hans-Joachim Eckstein) Die Jahreslosung stärkt uns, auch wenn die Not in der Welt immer grösser wird. Es ist eine Gnade, dass wir als Aktion Verzicht Holocaust-Betroffenen, aus Gottes auserwähltem Volk, helfen können. Mit Ihrer Hilfe dürfen wir in der Ukraine, Weissrussland, Moldawien und Israel jüdischen Menschen in ihrer äusseren Not, aber auch in Generationen überschreitenden Traumatisierungen beistehen.

Grosse Freude und Dankbarkeit erfüllen mich unserem Vater im Himmel und Ihnen gegenüber. Wieder durfte ich gegen 500 Spendenbescheinigungen mitunterschreiben. Max Reinhard, unser Kassier, hatte sie vorbereitet. Sie haben geholfen, dass nach einem Einbruch der Gaben im Januar/Februar 2019 die Spenden wieder reichlicher geflossen sind und das Jahr 2019 mit einer positiven Rechnung abschliesst. Wir sind uns bewusst, dass es nicht allen Rundbriefempfängern möglich ist, uns finanziell zu unterstützen. Auch die Kleider- und Hilfsgüterspenden und Ihre Gebete sind uns wertvoll. Zahlreichen Menschen in Not wird damit geholfen. Zwei Beispiele dafür sind Valera und Ludmilla. Einblicke in ihr Leben finden Sie auf Seite 6 und 7.

Reise nach Krakau/ Auschwitz

Vom 16.-23. August 2020 bietet Aktion Verzicht eine Reise an nach Polen auf den Spuren jüdischen Lebens.



Ablauf: Hinflug Zürich-Krakau, 2 Tage in Krakau (jüdisches Viertel, Schindler-Museum), Transfer nach Oswiecim/Auschwitz, 1 Tag Besuch der beiden Lager, 3 Tage Konferenz „Vom Holocaust zur lebendigen Hoffnung“, Rückflug Krakau-Zürich.



Ziel der Reise ist die Begegnung der Reisenden mit Orten des Holocaust, aber auch das Bewusstwerden, dass Heilung und Versöhnung der geschichtlichen Wunden am Kreuz möglich sind.

Provisor. Preis CHF 1'080.- (Flüge, Hotel, Konferenz), **Anmeldeschluss** 30.4.2020.

Beachten Sie bitte das Datum vom Samstag, 18. April 2020. An der jährlichen Mitgliederversammlung berichten wir aus erster Hand. Auch die beiliegenden Flyer zum Israel-Gebetstag und zum Solidaritäts-Anlass auf dem Bundesplatz empfehlen wir Ihrer Aufmerksamkeit.

Wollten Sie sich schon lange einmal ein Bild machen, was hinter dem Schreckensbegriff Auschwitz steht? Reservieren Sie sich die Zeit vom 16. bis 23. August 2020. Aktion Verzicht plant ein Angebot. In Gemeinschaft mit Gläubigen besuchen wir die Lager Auschwitz und Birkenau, die zum Inbegriff des Holocaust geworden sind. Sie können an der dreieinhalb tägigen Konferenz „Vom Holocaust zur lebendigen Hoffnung“ teilnehmen und vorgängig auch Krakau kennen lernen. Die Konferenz wird vom polnischen Hilfswerk „shalom ministry“ organisiert. Mit diesem Hilfswerk ist Aktion Verzicht seit Jahrzehnten partnerschaftlich verbunden. Nebenan finden Sie nähere Informationen zu dieser Reise.

Danke für Ihre Treue und Verbundenheit mit Aktion Verzicht—auch im 2020.

Herzliche Grüsse,

Andreas Baumann

Präsident Hilfswerk Aktion Verzicht

Update Sveta & Familie



Gott schenkt neue Hoffnung! Familie von Sveta Gromovaja hat neue Perspektiven.

Sveta hat jahrelang dafür gebetet, dass sich die fatale Situation ihrer Familie verbessert. Massive Zahnschäden, schlafen auf Bananenschachteln, miserabel bezahlte Arbeit. Dieses Bild prägte die Familie bis vor kurzem (vgl. Rundbrief Dez. 19). Dank den Spendern von Aktion Verzicht konnten erstmals Matratzen und seit 20 Jahren Ehe (!) ein Esstisch gekauft werden und erste Zahnbehandlungen finanziert werden. Töchterlein Sima war als Erste dran. Ihr Karies konnte rasch behandelt werden. Nun wird die Mutter



Serafima, „Sima“ genannt, hat guten Grund für ein Lächeln: Ihre Zähne wurden repariert— Dank den Spendern von Aktion Verzicht!

behandelt. Die Knochenauflösungen ihres Kiefers erfordern grössere Eingriffe.



„Wir haben es jetzt schon viel leichter.“ Sveta, Rosa und Serafima am neuen Tisch

Viele Spenderinnen und Spender des Werks haben sich solidarisiert mit der Familie von Sveta. Diese grosszügigen Spenden machen nun die Zahnsanierung bei der ganzen Familie möglich! Bis vor kurzem ein undenkbares Vorhaben für Sveta. Sveta, ihr Mann Vasilij und die Kinder danken von Herzen!!!



Das braucht mehr Zeit: Sveta (r.) und Lena studieren alte Akten, welche belegen sollen, dass Sveta jüdische Vorfahren hat. Das ist eine Voraussetzung für die Auswanderung nach Israel. Lena berät jüdische Menschen in dieser Angelegenheit. Das Bild zeigt die beiden bei einem ersten Treffen in Charkow, im Osten der Ukraine.

Plötzlicher Abschied



Er war eine wichtige Stütze der Gemeinde in Charkow, die nur schwer zu ersetzen ist: Pastor Alexander mit seiner Frau Galja.

Von [Alexander Dimitrijevič Sereda](#) haben wir noch im letzten Rundbrief geschrieben. Unerwartet ist er am 27. November 2019 verstorben—an einer Grippe. Seine Frau Galja hat diese Krankheit im Spital überlebt.

1949 in einem kleinen Dorf in der Region Charkow geboren, erlebte er als Bauernsohn die harte Nachkriegszeit. Er arbeitete als Traktor- und Mähdrescherfahrer. Trotz Kommunismus wurde er



Gemeinde in Charkow nun ohne Alexander

Christ. Seine Mutter war ihm Vorbild im Glauben. 1991 liess er sich in einer Baptistengemeinde taufen. Alexander war kein Jude und auch kein Theologe. Aber er liebte die Juden von ganzem Herzen und wollte ihnen den Juden Jeschua, den Messias, näherbringen. 1994 wurde er als Pastor der messianischen Gemeinde „Beit el Gibor“ (Haus des allmächtigen Gottes) eingesetzt. In dieser Gemeinde schuf er eine familiäre Atmosphäre, lehrte und predigte und baute die Gemeinde als Gottes Haus. Obwohl er oft schwer krank war und Schmerzen litt, hatte er stets ein offenes Ohr für die Nöte seiner Mitmenschen. Als der Krieg mit Russland ab 2014 die Stadt Charkow bedrohte, war er täglich auf dem Zentralplatz um mit anderen Christen für den Schutz und Frieden zu beten (s. Rundbrief 07/19).

Beten wir, dass Gott der Gemeinde bald einen neuen Pastor schenkt und dass die Gemeinde die Übergangszeit gut gestalten kann.



Von rechts: Slava, sein Vater Alexander, Alexanders Frau Galja, der Vorstand und Geschäftsführer von Aktion Verzicht mit der Gemeinde-Sozialarbeiterin Irina. 1.5.2019.

Zum Beispiel Valera



Valera in der Suppenküche/Kantine

Valera ist ein Mann, der jeden Tag fast zwei Stunden in die Suppenküche fährt. Sein Gehalt beträgt 100 Dollar im Monat, seine Wohnung ist sehr ärmlich ausgestattet. Wenn er morgens um 11 Uhr in die Suppenküche kommt, verbringt er viele Stunden dort, fast bis 17 Uhr. Dann schliesst die Suppenküche. Ohne die Unterstützung von Aktion Verzicht wird er nicht überleben können, deshalb bekommt er von unserem Hilfswerk 100 Dollar im Monat, abgesehen von den täglichen Mittagessen.

Viola sagt liebevoll über ihn: „Er ist ein bisschen verrückt im Kopf. Er hat nie geheiratet, keine Kinder, aber er hat einen

Bruder, dem er finanziell hilft. Der Bruder will nicht kommen, um Hilfe zu holen, vielleicht weil sie so weit weg von Minsk leben. Valera nimmt den Zug und den Bus, um in die Suppenküche zu kommen. Er will auch nicht so gerne fotografiert werden, also musste ich es aus der Ferne machen, deshalb ist die Qualität nicht gut.“

Zum Beispiel Ludmilla



Ludmilla

„Ich heisse Ludmilla Davidovna. Ich stamme aus einer Familie, die seit Generationen Juden sind. Am 6. März werde ich 73. Das macht nichts, ich bin nicht so alt. Aber ich bin krank, Krebs im dritten Stadium. Und darum habe ich Invaliden-Dokumente. Ich habe noch andere Krankheiten: Ich habe Probleme mit meinen Augen. Ich muss die Linsen

Wir kommen gerne in Ihre Gemeinde.

Wenn Sie die Arbeit von Aktion Verzicht unter den Juden Osteuropas in Ihrer Gemeinde bekannt machen möchten, unterstützen wir Sie gerne. Bitte melden Sie sich auf der Geschäftsstelle.

Einzahlungen am Post-Schalter



Seit dem 1. Januar verlangt die Post deutlich höhere Gebühren für Schaltereinzahlungen. Diese Kosten werden von Ihren Einzahlungen, sprich Spenden abgezogen! Das muss nicht sein! Überweisen Sie wenn möglich mit einem Zahlungsauftrag oder elektronisch. So können wir jährlich hunderte Franken unnötiger Spesen vermeiden.

Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung Verein Hilfswerk Aktion Verzicht: Samstag, 18. April 2020, 14:15h, Zeltweg 20, Zürich.

ersetzen. Eine Linse kostet 250.– Dollar; 350.– Dollar kosten die Medikamente und die Fahrt 50.–. Zur Operation muss ich in eine andere Stadt fahren mit dem Kleinbus und dem Taxi. Nach 2-3 Monaten wird dann das zweite Auge operiert. Das kostet für beide Augen 1300.– Dollar. Das ist sehr problematisch, weil mir hier niemand helfen kann. Ich bin so glücklich, dass es Menschen gibt, die sich um das Unglück anderer kümmern. Auf der anderen Seite könnte man sagen: Ihr habt diese Probleme; seht zu wo ihr bleibt! Ihr aber habt ein gutes Herz, eine offene Seele, danke vielmals. Ich habe Tränen in meinen Augen. Ich kann mich nicht daran gewöhnen, dass sich jemand um mich kümmert. Danke vielmals, dass ihr euch um mich kümmert, dass ihr mich liebt, mich nicht vergesst.“



Viola

Ludmilla und Valera werden von Viola betreut. Sie stehen exemplarisch für viele Menschen in Weissrussland, der Ukraine und Israel, die Aktion Verzicht unterstützt—dank Ihren Spenden! Danke, dass Sie uns helfen, diese Arbeit weiter zu tun und so schwere Schicksale zum Guten zu wenden.

Auf den Bundesplatz!

Sonntag, 21. Juni 2020 Solidaritäts-Anlass

Die Israelwerke Schweiz/IWS laden Juden und Christen ein, gemeinsam unter dem Schirm des Höchsten zu feiern, zu begegnen, Wahrheiten zu proklamieren und Lügen zu benennen. Namhafte Personen aus Kirche, Synagoge, Politik und Musik werden erzählen, aufrufen, bezeugen, musizieren, singen, tanzen und beten. Zeitpunkt: 14:30-16:30 Uhr.

Den entsprechenden Flyer finden Sie zweifach beigelegt—einen für Sie, einen zum weitergeben.



Bundesplatz, Ort des Anlasses

Quelle: bern.com

Weiter finden Sie Flyer zum neuesten Buch von **Benjamin Berger** „Die Josefsge-
schichte in prophetischer Sicht“ und eine
Einladung zum **Gebetstag** der Israelwer-
ke Schweiz am 25. April 2020.

Impressum

Sitz des Vereins

Andreas Baumann, Präsident
Hubelmattstrasse 18, 4500 Solothurn
Tel. 032 622 97 82
Mail: baumann@aktion-verzicht.ch

Geschäftsstelle

Patrik Senn, Geschäftsführer
Rössligasse 30, 4125 Riehen
Tel. 043 888 96 03
Mail: patrik.senn@aktion-verzicht.ch

Spenden:

PC-Konto **80-30596-8** Hilfswerk „Aktion Verzicht“, 4500 Solothurn

IBAN **CH89 0900 0000 8003 0596 8** BIC **POFICHBEXXX**

Web **www.aktion-verzicht.ch** Mail **info@aktion-verzicht.ch**

  **www.facebook.com/AktionVerzicht** - Link zu youtube auf der Webseite

Mit Film zu
Ludmilla